

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rof., Textzeile-Millimeter 15 Rof. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Ledertstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rof. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rof. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließl. 20 Rof. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließl. 18 Rof. Zeitungsgebühr zuzüglich 35 Rof. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rof. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 18. April 1941

Nr. 90

## Serbien streckt die Waffen!

Die bedingungslose Kapitulation der Serben tritt heute mittag um 12 Uhr in Kraft

## Die griechische Front in Albanien in voller Auflösung

Berlin, 18. April. Am Donnerstag um 21 Uhr hat die gesamte jugoslawische Wehrmacht, soweit sie noch nicht entwaffnet ist, bedingungslos die Waffen gestreckt. Die Kapitulation tritt am heutigen Freitag, dem 18. April, um 12 Uhr in Kraft.

\* Der serbische Feldzug ist zu Ende. Zwölf Tage haben genügt, um den Belgrader Großwahn endgültig zu brechen und die serbische Armee vernichtend zu schlagen. So endete eine politische und militärische Hochstapelei. Was hatten sich eigentlich die Generale in Belgrad gedacht, als sie dieses verbrecherische Abenteuer wagten? Sie hatten keine klaren Gedanken, sondern sie haben die Gefühle lange unterdrückten Hasses die Oberhand gewinnen lassen, und sie haben den Versprechungen Englands und Nordamerikas geglaubt. Sie vermaßen sich, gegen die größte und stärkste, gegen die siegreiche Wehrmacht des Großdeutschen Reiches anzutreten. Sie hatten für sich die Ungunst ihres Landes und

die Fähigkeit ihrer Soldaten. Das war nicht wenig. Somit sprach alles gegen sie. Sie spielten Labanque. Und haben innerhalb weniger Tage, vom 6. bis zum 18. April, alles verloren!

Es ist ein Zeichen ausgleichender historischer Gerechtigkeit, daß sich dieser entscheidende Zusammenbruch in seiner letzten Phase gerade im Raum von Sarajevo vollzog, das heißt bei jener Stadt, in der serbische Verblendung und serbischer Chauvinismus durch eine brutige Untat den Weltkrieg mit verurteilt haben. Wo aber blieb bei diesem Weltkrieg, bei dieser großartigen Vernichtungsschlacht die englische Hilfe, wo blieben die Drahtzieher, die ihre Schicksal nach Belgrad sandten, damit sich neues

Kanonenfutter für England fand? Eden ist blühschnell nach London zurückgekehrt, die englischen Truppen sind in Serbien gar nicht erst in Erscheinung getreten. Die Welt ist um eine Erfahrung reicher und zugleich ist eine der schlimmsten Ungerechtigkeiten von Versailles in zwölf Tagen aus der Welt geschafft.

### Sondermeldung aus Rom

Mit unaufhaltbarer Kraft vorwärts  
Rom, 17. April. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt folgende Sondermeldung bekannt: Nachdem am 14., 15. und 16. April nach blutigen Kämpfen die ersten Linien des griechischen Widerstandes durchbrochen worden waren, haben die Divisionen der 11. Armee mit unaufhaltbarer Stoßkraft ihren Vormarsch wieder aufgenommen. Die ganze feindliche Front ist in Auflösung.

### Bombe um Bombe!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Sch. Berlin, 18. April.

Die Meldung, daß die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum Donnerstag als Vergeltung für die von den Fliegern Churchill vor kurzem in Berlin und in Rotterdam begangenen Schändlichkeiten unerhört schwere Vergeltungsschläge gegen London durchführte, hat in der ganzen Welt einen gewaltigen Eindruck ausgelöst. London selbst aber wurde von jähem Entsetzen befallen, als Stunde um Stunde die Wellen der deutschen Flieger aus der Höhe und aus der Tiefe unheimliche Mengen Brand- und Sprengbomben auf London abwarfen und so den plutokratischen Verbrechern bewiesen, daß sie ihre Schändlichkeiten nicht länger ungestraft ausüben können. Noch niemals vorher ist von Bombenflugzeugen eine derartige Aktion auf London durchgeführt worden. Selbst die englischen Meldungen geben zu, daß die Ergebnisse in der Nacht zum Donnerstag die bisher schlimmsten waren.

Derartige Vergeltungsangriffe sind hart, aber sie sind gerecht. Denn sie sind nur die Folgen jener gemeinen Ueberfälle, die die englischen Nachtflieger in den vergangenen Wochen auf mehrere Küstenstädte Deutschlands, vor allem aber auf die Reichshauptstadt ohne Rücksicht auf ein militärisches Ziel der Angriffe durchgeführt haben. Man jubelte sogar in London darüber, daß in Berlin die Staatsoper und die Staatsbibliothek, die Universität und das alte Palais bombardiert worden waren. Man gab sich seiner Freude Ausdruck, daß der Park von Sanssouci getroffen wurde und daß eine Reihe von Wohnhäusern durch die Verbrennen der englischen Flieger Schaden erlitten hätten. Und schließlich schweigte man sogar mit verlogenen Zensurfiguren und bekannte sich ganz offen zu jenem Bombenterror, den Churchill schon längst als das Ziel seiner Wünsche bezeichnet hatte.

Die Vergeltung ist fürchterlich gewesen. Sie wird noch fürchterlicher werden, wenn sich die Engländer erlauben sollten, in Zukunft kulturelle Stätten Deutschlands als Ziel ihrer Brand- und Sprengbomben zu suchen. Denn die deutsche Luftwaffe hat bewiesen, daß sie jedes britische Verbrechen tausendfach vergelten kann und daß sie die Absicht hat, energisch zuzuschlagen, wenn und so oft der Verbrecher Churchill es sich einfallen lassen sollte, im Bewußtsein seiner militärischen Impotenz Schurkentouren auszuführen. Ganze Viertel der City liegen in Trümmern und ebenso wichtige industrielle Anlagen des Themsegebietes sind zerstört worden. Die Engländer werden sich mit der Erkenntnis vertraut machen müssen, daß, wie der Führer vor wenigen Monaten sagte, die deutsche Luftwaffe durchaus in der Lage ist, englische Städte auszuarbeiten, wenn für englische Schandtat Vergeltung geübt werden muß.

Was dabei die Welt am meisten beeindruckt hat, ist jene nunmehr endgültig zerstörte englische Illusion, daß Deutschland durch die Engländer zu einem Mehrfrontenkrieg gezwungen worden sei, und daß es darum gar nicht mehr hinreichend Flugzeuge gegen England einsetzen könne. Die Antwort auf diese Lüge, die mit dem Vergeltungsangriff auf London erteilt worden ist, hat die Welt einfach sprachlos gemacht.

Man beginnt zu erkennen, daß diese Londoner Schwindeleien ebenso läb zusammengebrochen sind, wie die militärischen und politischen Abenteuer auf dem Balkan und daß eine ungeheure Katastrophe, die England verschlingen wird, gar nicht mehr aufzuhalten ist. Selbst gewisse nicht deutschfreundliche amerikanische Blätter müssen feststellen, daß die jugoslawische Armee aufgehört hat zu existieren, und daß Englands Spiel auch in Griechenland endgültig verloren ist. Dabei wird schon ganz offen zugegeben, daß die Vereinigten Staaten überhaupt nicht mehr in der Lage sind, Griechenland und Jugoslawien die versprochene Hilfe zu bringen.

## Zehn Stunden lang hagelten Bomben auf London

Beispielloser Vergeltungsangriff für den feinen britischen Ueberfall auf Berlin - Eine Nacht des Grauens

Eigener Bericht der NS-Presse

md. Berlin, 18. April. Wie der gestrige Wehrmachtsbericht meldet, erfolgte in der Nacht zum Donnerstag ein gewaltiger Vergeltungsschlag gegen die britische Hauptstadt, wie ihn selbst nach englischem Gesandnis die Plutokratenzentrale bisher noch nicht erlebt hat.

Der Londoner Nachrichtendienst gibt einen Bericht seines Mitarbeiters wieder, in dem es u. a. anschaulich heißt:

London leidet wie ein verletztes Tier seine Wunden nach einem der schwersten Angriffe dieses Krieges. Der Angriff hat gleich nach dem Dunkelwerden angefangen. Ganze Schwärme von Flugzeugen erschienen über der Stadt und Schauer von Brand- und hochexplosiven Bomben wurden abgeworfen. Es entstanden sehr zahlreiche Brände, die von der Feuerwehrmannschaft, unter denen noch viele Neulinge und unerfahrene Menschen sich befanden, gelöscht werden mußten.

Mehrere tausend Mitglieder der zivilen Selbstschutzorganisationen mußten, wie Reporter ergänzend meldete, nach mehrwöchiger Ruhepause während des London-Luftangriffs in der Nacht zum Donnerstag wieder mobilisiert werden, um die Feuerwehr und die Polizei bei den Löscharbeiten und Rettungsarbeiten zu unterstützen. Der deutsche Angriff erfolgte in zwei Wellen hintereinander. Einzelheiten über das Ausmaß des Schadens sowie über die Ziele, denen das Bombardement vornehmlich galt, werden, wie stets, geheim gehalten. Doch wird gemeldet, daß die Gewalt der von den deutschen Flugzeugen abgeworfenen hochexplosiven Bomben so groß war, daß ein in den tiefen Tunneln der Londoner U-Bahn-Grundbahn eingerichteter Schutzraum wankte und zitterte, als eine Bombe in der Nähe freipierte, und daß, als eine Bombe auf einen Bahnhof niederging, Reisende, die aus einem eben ankommenden Zug hasteten, durch den Luftdruck die Bahnsteigstreppe hinuntergeschleudert wurden.

Die New Yorker Blätter und Agenturen berichten übereinstimmend, daß die englische Hauptstadt von einem Angriff der deutschen Luftwaffe heimgesucht wurde, der als der schwerste des ganzen Krieges angesehen werde. Der „New York Times“-Korrespondent, Davis Anderson, berichtet, die Angreifer seien als allen Richtungen über London eingetroffen und hätten auf sich kreuzenden Kurven die ganze Stadt mit unzähligen Leuchtschiffen, Brandbomben und Explosivbomben überschüttet. Das Motorengeräusch habe überhaupt nicht abgerissen, und es habe geklungen, als ob die angreifenden Flugzeuge sehr tief flogen. Das während der ersten vier Angriffsstunden durchgeführte Bombardement sei das schlimmste gewesen, das London seit Kriegsbeginn überhaupt erlebt habe. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß beträchtlicher Personen- und Sachschaden entstand, obwohl bisher noch keine Einzelheiten darüber gemeldet wurden.

Die United-Press-Korrespondenten, die zu Beobachtungszwecken in mehreren Stadtteilen der englischen Hauptstadt verteilt sind, berichteten aus verschiedenen Stadtteilen, daß die deutschen Kampfmaschinen erfolgreich die Sprellballonetten Londons durchbrachen. Selbst das fast ununterbrochene schwere Feuer der Londoner Klafatterien aller Kaliber habe die deutschen Kampfmaschinen nicht daran hindern können, Sturzangriffe gegen Einzelziele der Stadt zu fliegen. Verschiedentlich seien die deutschen Maschinen sogar dicht über den Dächern der Häuser dahingeflogen. Die von den deutschen Bomben angewendete Taktil bezeichnet United Press als lästige, der sich die deutschen Flieger bisher über einem so stark verteidigten Gebiet wie London bedient hätten.

## Schwerer Konflikt England-Megypten

Erneut schwere Zusammenstöße bei englandfeindlichen Kundgebungen in Kairo

Berlin, 18. April. Nach neuen Meldungen aus Rom ist es in Kairo bei englandfeindlichen Kundgebungen zu heftigen Zusammenstößen gekommen, bei denen es zahlreiche Verwundete gab. Der Grund dafür ist der, daß England Megypten mehr und mehr die Rolle des Sklaven Englands aufdrängen möchte.

General Bawell hatte nämlich von der ägyptischen Regierung die Übertragung der ausübenden Gewalt in Megypten an die englischen Streitkräfte gefordert. Die ägyptische Regierung hat diese Forderung rundweg abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß damit die Souveränität Megyptens verletzt würde.

Man sieht also ganz klar: England verlangte von Megypten nicht mehr und nicht weniger, als daß sich das Land ganz in den

Dienst der englischen Kriegsverbrecher stellen sollte.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein Aufruf der ägyptischen Wafd-Partei, in dem unter allen Umständen die Fortführung der Politik der Nichtkriegsführung verlangt wird. Dieser Aufruf hat in der ägyptischen Bevölkerung großen Anklang gefunden.

### Lord Stamp getötet

Er war Churchills Wirtschaftsberater

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 18. April. Amtlich wird in London bekanntgegeben, daß Lord Stamp, der Wirtschaftsberater der Regierung Churchill, sich unter den Opfern der letzten Angriffsnacht befindet.



Deutsche Truppen nahmen die südlich des Aliakmon (Vistritza) gelegene griechische Stadt Servia. Unser Kartenbild zeigt neben dem Fluß Vistritza (oder Aliakmon) und der Stadt Servia den Olymp, die beiden schon vor Tagen eroberten Orte Ptolemais und Kozani sowie das im italienischen Heeresbericht genannte Kilsura (Kleisoura) und den Prespa-See, ferner die albanische Stadt Korika (Korica), wo südlich davon, nach griechischen Meldungen, ein wichtiger Pass in die Hand der deutschen Truppen gefallen ist. (Siehe auch die Karte zu unserem Aufsatz: Kämpfe zwischen Pindos und Olymp) (Archiv)

### Schnellboote im Angriff

Vier feindliche Handelsschiffe vernichtet

Berlin, 18. April. Nach beim Oberkommando der Wehrmacht soeben eingegangenen Unterlagen haben Schnellboote am gestrigen Donnerstag bei einem Vorstoß gegen die britische Südküste einen Geleitzug erfolgreich angegriffen und aus diesem vier bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 13 000 BRT. herausgeschossen und versenkt.

# Säuberung in Serbien

Berlin, 17. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Als Vergeltung für den britischen Luftangriff auf das Wohn- und Kulturzentrum der Reichshauptstadt in der Nacht zum 10. April führte die deutsche Luftwaffe in der letzten Nacht einen Großangriff gegen die britische Hauptstadt. Zahlreiche deutsche Kampfgeschwader warfen während der ganzen Nacht ununterbrochen zahllose Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben ab. Bei guter Erdsicht konnten die Bombendetonationen und ihre Wirkungen einwandfrei beobachtet werden. In den Hafenbezirken sowie in anderen Stadtteilen entstanden schon beim Abflug der ersten Verbände große Brände, die sich teilweise zu ausgedehnten Flächenbränden vereinigten. Der Schein dieser Großfeuer war bereits vom Kanal, zum Teil von der belgischen Küste aus, zu beobachten. In Zukunft wird jeder britische Luftangriff auf Wohnviertel in Deutschland in verstärktem Maße vergolten werden.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die in Auflösung begriffene zweite serbische Armee im Raum von Sarajevo kapituliert. Die Säuberung des Landes von Versprengten verläuft planmäßig. Stellenweise noch auftretender Widerstand wurde schnell gebrochen.

In Dalmatien sind italienische Verbände im Vorgehen über Spalato (Split) nach Südosten. In Südalbanien wurde das unweit der griechischen Grenze gelegene Erseke genommen. Weitere Kräfte griffen aus Nordalbanien heraus an und überschritten beiderseits des Skutarisees an mehreren Stellen die serbische Grenze.

In Griechenland sind die Truppen des deutschen Heeres weiter im Angriff nach Süden und nahmen das südlich des Aliakmon gelegene Servia. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. An der griechischen Ostküste griffen Teilkräfte der deutschen Luftwaffe Schiffsansammlungen an, versenkten insgesamt 19 000 BRT. Handelsschiffsraum und beschädigten weitere Schiffe.

Auch im Kampf gegen die Versorgungsschiffahrt des britischen Mutterlandes hatte die Luftwaffe besondere Erfolge. Im St. Georges-Kanal beschädigten Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung vier Schiffe mit zusammen 28 000 BRT. und im Seegebiet 400 Kilometer westlich Irland einen Frachter von 5000 BRT. im Tiefangriff so wirkungsvoll, daß ihre Vernichtung als sicher gelten kann. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafen- und Werftanlagen an unteren Themselauf sowie gegen einige Flugplätze. Bei einem Angriff auf Great Yarmouth trafen mehrere Bomben schweren Kalibers eine Großmühle sowie dazugehörige Lagerschuppen.

Der Feind warf in der Nacht an mehreren Orten Nordwestdeutschlands Spreng- und Brandbomben, die aber keine nennenswerten Schäden verursachten. Die Verluste unter der Zivilbevölkerung sind gering. Vier britische Flugzeuge wurden durch Nachtjäger und Flakartillerie abgeschossen.

Bei der Einnahme von Skoplje am 7. April hat sich Hauptmann Buschhausen, Kompaniechef in einem Schützenregiment, durch persönlichen Einsatz gegenüber einem vielfach überlegenen Feind besonders ausgezeichnet. Eine aus Pionieren, Teilen der Luftwaffe und Sonderformationen zusammengestellte Gefechtsgruppe unter Oberst Bazing hat im Morgengrauen des 6. April die Donau am Eisernen Tor bei Orsova unter schwierigsten Stromverhältnissen überschritten. In kühnem Handstreich wurde das jugoslawische Ufer genommen, zäher Widerstand gebrochen und alle feindlichen Versuche, die Fahrrinne zu sperren, vereitelt. Damit wurde durch entschlossenes Zufassen weniger deutscher Soldaten ein lebenswichtiger Schiffsahrtsweg gesichert und dem beabsichtigten feindlichen Zugriff entzogen.

## Campbell verrät Pläne der USA Kampf um die Monopole in der Welt

Von unserer Berliner Schriftleitung  
md, Berlin, 18. April. Campbell, der landwirtschaftliche Berater Roosevelts, weist zur Zeit in London. Nach einer Neutermeldung gab er dort vor Pressevertretern die aufschlußreiche und vielversprechende Erklärung ab, die britische und amerikanische Regierung hätten nach dem Kriege die schönste Gelegenheit, die Verteilung der Rohstoffe und der Industrie-Erzeugnisse vorzunehmen. Damit enthüllt dieser enge Mitarbeiter des amerikanischen Präsidenten die wahren Absichten der plutokratischen Diktatur und jenseits des Ozeans, die England auch bezwungen haben, den Krieg vom Zaune zu brechen. In Washington wird übrigens jetzt ausgegeben, die USA hätten sich in bezug auf den Südpazifik zu stark in ein zum Scheitern verurteiltes Abenteuer eingelassen und es werde jetzt der Rückwärtsgang eingeschaltet. Vor dem Aufbruch der deutschen Wehrmacht war es aber besonders Roosevelt, der den Serben und Griechen alles mögliche versprach. Jetzt nach dem Zusammenbruch zu brechen, ist milde ausgedrückt blaß. Der Washingtoner Rundfunksprecher glaubt sich mit der erstaunlichen Feststellung einzuwaschen zu können, man hätte sich auf den englischen Nachrichtendienst verlassen und der sei offenbar falsch informiert gewesen wie vor dem norwegischen Abenteuer. Diese n Sinnendruck kennt bereits die ganze Welt — bloß Washington nicht.

# Bomben Hagel auf den Piräus

Vormarsch der Italiener in Dalmatien und an der griechischen Front

Rom, 17. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: In Jugoslawien rücken motorisierte Kolonnen der 2. Armee von Spalato auf Ragusa vor. Abteilungen der Kriegsmarine haben die Befehung der dalmatinischen Inseln vollendet. Von Albanien aus rücken weitere motorisierte Kolonnen nach Ueberwindung der feindlichen Stellungen und Befehung von Antivari und Cetinje auf Cattaro und Ragusa vor, um sich mit den von Norden kommenden Truppen der 2. Armee zu vereinigen.

An der griechischen Front geht der Vormarsch unserer Truppen vom Prespa-See zum Adriatischen Meer trotz starken gegnerischen Widerstandes und zahlreicher Strafen-



Kartenbild zum Vormarsch der Italiener  
Beiderseits des Skutar-Seees überschritten italienische Truppen an mehreren Stellen die serbische Grenze. Motorisierte Kolonnen rücken von Norden und Süden her auf Ragusa vor. Antivari, Cetinje und Cattaro sind bereits besetzt. (Archiv NS.-Presse)

unterbrechungen weiter. Truppen der 11. Armee haben nach erbitterten Kämpfen Kijura besetzt und rücken weiter vor. Der Feind hat erhebliche Verluste erlitten und zahlreiche Gefangene sowie gewaltige Materialbeute in unieren Händen gelassen.

Zwei britische Bomber, die versuchten, das albanische Gebiet zu überfliegen, wurden von unieren Jägern angegriffen. Ein Viermotoriges Flugzeug wurde abgeschossen. Auf den Piräus haben unsere Flugzeuge in der Nacht zum 16. April einen heftigen Angriff gegen die Hafenanlagen und die vor Unter liegenden Schiffe durchgeföhrt.

Die Aktion der Torpedoflugzeuge, die im Wehrmachtsbericht vom Mittwoch erwähnt wurde und zur Verletzung eines großen 15 000-Tonnen-Dampfers führte, ist von Hauptmann der Luftwaffe Flugzeugführer Buscaglia und von Leutnant zur See Beobachter Castagnacci durchgeführt worden.

In der Cyrenaika hält der Druck der italienisch-deutschen Truppen auf Tobruk und in der Gegend von Sollum an. Auf dem Djebel in der Cyrenaika geht die Säuberungsaktion gegen feindliche im Verlauf unseres raschen Vormarsches versprengte Abteilungen weiter.

In Ostafrika haben feindliche Kräfte, die den Uebergang über den Baro-Fluß (Galla-Sidamo) versuchten, nach heftigen Gegenangriffen die Flucht ergriffen und ihre Ausrüstung in unseren Händen zurückgelassen. In heftigen Kämpfen westlich von Dembidollo (nördlich von Gambela) haben wir dem Feind starke Verluste zugefügt.



Jata Morgana? - Nein, rauhe Wirklichkeit!

## Auch Stuttgart sollte bombardiert werden

Von unserem Korrespondenten  
v. L. Rom, 18. April. Ueber die ursprünglichen Pläne der Engländer in Jugoslawien unterrichtet eine in der Londoner Zeitung Daily Sketch veröffentlichte Karte, der zufolge die RAF von den jugoslawischen Flugplätzen Spalato, Mostar und Saloniki München, Wien, sodann Stuttgart sowie das rumänische Erdölgebiet und südbaltische Städte angreifen sollte. Die Bligaktion der RAF hat auch diesen Traum jäh austräumen lassen.

## Peter auf der Vermisstenliste

Im übrigen schweigt London alles tot  
Von unserem Korrespondenten  
hw, Stockholm, 18. April. Alle Nachrichten über die Kapitulation der 2. jugoslawischen Armee, die Flucht der Regierung, die allgemeine Auflösung des Landes werden in London totgeschwiegen. Es spricht Bände von der serbischen Tragödie, daß die Königinwitwe Maria von Jugoslawien, die sich in England aufhält, mit Hilfe der englischen Presse eine Vermisstenanzeige nach ihrem Sohn Peter, derzeitigem König von Jugoslawien, erlassen hat. Sie teilte in einem Interview mit, daß sie vor einer Woche eine Botschaft von ihrem Sohn empfangen habe, die lediglich besagte, daß er unverletzt und bei guter Gesundheit sei. Seither habe sie keine Ahnung mehr, wo der Sohn sich aufhalte.

## So geht es Englands Vasallen!

Englische Kronschahrauber waren am Werk  
Von unserem Korrespondenten  
v. m. Sofia, 18. April. Zu den Nachrichten aus Athen, daß die Engländer sich mit erstaunlicher Schnelligkeit des griechischen Kronschahraubes angenommen haben, wird ergänzend gemeldet, daß der größte Teil dieser Werte von England gleich nach dem deutschen Einmarsch in Griechenland nach Alexandria gebracht worden war. Bei den jüngsten Meldungen handle es sich nur noch um den Rest des griechischen Vermögens, der in englische Safes transportiert werden soll, damit die von England im Stiche gelassenen Bundesgenossen wenigstens finanzielle ihre Pflichten gegenüber London noch weiter erfüllen können.

## London intrigiert gegen Portugal

Enthüllungen eines spanischen Blattes  
Von unserem Korrespondenten  
hd, Madrid, 18. April. Die Zeitung Madrid lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die englischen und amerikanischen Versuche, Portugal gegen den Willen seiner Regierung und seines Volkes in einen Konflikt zu verwickeln, in dem es weder von fern noch von nah etwas zu suchen hat. Das in verschiedenen amerikanischen Zeitungen erschienene zynische Programm der Besetzung portugiesischer Besitzungen wie der Azoren und der Kapverdischen Inseln bedekt das gefährliche Spiel der beiden Plutokratien in seiner ganzen Tragweite auf. Spanien könne nicht untätig zusehen, wenn eine Brandfackel in die friedliche Atmosphäre der Halbinsel geschleudert würde.

## Politik in Kürze

In Palermo wurde das Deutsche Haus eröffnet; an der Feier, die sich zu einer Kundgebung der deutsch-italienischen Waffenkameradschaft gestaltete, nahmen hohe Vertreter der italienischen Behörden und der Wehrmacht teil.  
Wie in Newborfer Schiffsahrtkreisen verlautet, ist der frühere USA-Frachter "Baden" (6869 BRT), der unter britischer Flagge fuhr, im Nordatlantik versenkt worden.  
In Tokio wurde bekanntgegeben, daß auf Grund der am 1. Oktober 1940 erfolgten Volkszählung die Bevölkerung des japanischen Reiches insgesamt 105 226 101 Einwohner betragen hat.  
An Stelle irgendwelcher Beteuerungen pan-amerikanischer Solidarität erließ der Präsident von Bolivien am panamerikanischen Tag eine Neutralitätserklärung; weder durch einen offiziellen, noch durch einen inoffiziellen Akt wurde des Tages gedacht.

# Zwischen Pindos und Olymp

Wissenswertes über das weite Kampfgebiet in der thessalischen Senke

\* Westwärts von Saloniki dehnen sich zwischen den Mündungsgebieten des Wardar und der Bistritza (alia Kimon) weite fruchtbare Talnennern, die von riesigen Gebirgsmassen umgeben sind. Eine einzige geschlossene Bergkette geht im mazedonischen griechisch-serbisch-albanischen Grenzraum über Odesa, Nitrowo, Florina, Kastoria, Smotika, Korizza, Joannina und Philiatas bis zur Küste des Ionischen Meeres hinüber.

Die Bistritza, die das Talboden von Saloniki nach Süden abgrenzt, ist zugleich auch die Trennungslinie zwischen Mazedonien und Thessalien. Etwa fünfzig Kilometer unterhalb der Bistritza mündet der Benios in den Golf von Saloniki, und der Raum zwischen diesen beiden Flüssen ist vom Olympgebirge ausgefüllt. Der Olymp reicht zwar mit seiner höchsten Spitze nicht einmal an 3000 Meter heran; das hat die alten Griechen aber nicht gebindert, von himmelstürmenden wolkenragenden und schneebedeckten Gipfeln zu fabulieren und den Söhnen der homerischen Götter auf den Olymp zu verlegen. Auch später, als die Philosophen erklärten, daß sich die Götter nicht auf dem Olymp festgesetzt haben, sondern daß sie sich in der äußersten Himmelsphäre rhythmisch um die Planetenkreise bewegen, blieb der alte Name Olymp auch für den neuen Götterstich bestehen.

Das Olympgebirge setzt sich im Zuge des Golfs von Saloniki weiter nach Südosten fort. Der Benios bildet an seiner Mündung das Tal von Tempe, und nur diese kleine Senke trennt den Olymp von dem südlich anschließenden Pindosgebirge und den langgestreckten Bergketten von Magnesia. Aus diesen beiden Küstengebirgen ragt der Berg Ossa mit 2000 Meter und der Berg Pelion mit 1600 Meter heraus.

Landeinwärts hinter dem Küstentriangel von Pissanos und Magnesia liegt die fruchtbare thessalische Senke, die in den Städten Larissa, Trikala, Karditsa und Pariatos ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt hat. Das Othrysgebirge riegelt diese Ebene gegen Süden ab, und die westliche Begrenzung ist der Pindos, der sich wie ein hoher Sattel durch das ganze nördliche Griechenland zieht.

Der Pindos ist ein der unwegsamsten Gebirge, das der Balkan kennt; er ist der Grenzwall zwischen dem westgriechischen Epirus und dem östlichen thessalischen Gebiet. Nach Westen fällt das Pindosgebirge in Wellen zum Ionischen Meer ab, aber im Osten senkt sich der Fels steil wie eine Mauer zur thessalischen Ebene herunter. Der Pindos erstreckt sich in einer Länge von etwa 150 Kilometern zwischen dem 2600 Meter hohen Grammosgebirge an der albanisch-griechischen Grenze und dem Peluch-Plateau, das etwa 2000 Meter hoch ist. Die Ausläufer des Pindos gehen im Norden in die dinarischen Alpen über, und im Süden reichen sie über den Peluch, den Giona und den Parnassos bis zum Golf von Korinth.

Der Pindos hat nur wenige Uebergänge, die eine Verbindung zwischen Epirus und Thessalien ermöglichen. Der einzige regelmäßig benutzte Verkehrsweg ist der Bygospas, der schon den alten Griechen unter dem Namen Latmon bekannt war. Der Bygospas zieht in der Nähe der albanischen Grenze über das Gebirge. Der westliche Aufstieg geht über Joannina und Metowon und führt in vielen Windungen durch wilde Schluchten und Serpentinmassen in eine Höhe von 1500 Meter nach Kalambak und von dort in die thessalische Ebene.

Die Landschaft Epirus beginnt im südlichen Albanien und umfaßt auf griechischem Boden die Bezirke von Ionia, Joannina, Arta und Preveza. Die westlichen Ausläufer des Pindos bedecken fast das ganze Land. Sie fallen an der Küste des Ionischen Meeres steil ab und haben deshalb die Anlegung von Häfen auf weite Strecken völlig unmöglich gemacht. Innerhalb der Gebirgswelt des Epirus gibt es nur wenige Talböden, in denen sich die Siedlungen zusammendrängen. Diese ungenügend fruchtbaren Täler im Gebiet von Joannina, Arta und Preveza heben sich scharf von den unwirtlichen Gebirgen ab, die dem größten Teil Nordgriechenlands ihr Gepräge geben.



Wichtiger Paß im Pindosgebirge überannt  
Nach griechischen Meldungen ist südlich von Koritha (Korca) ein wichtiger Paß am Pindos-Gebirge in Westmazedonien in deutsche Hand gefallen. In unsere Karte zeigt das derzeitige Kampfgebiet zwischen Pindos und Olymp. (Archiv NS.-Presse)

# Die USA als Reparatur-Werkstatt

Roosevelt läßt bereits Geleitzüge von Amerika nach England bewalinet eskortieren

hw, Stockholm, 18. April. Der USA-Marineminister Knox erklärte am Donnerstag im Marineauschuß des Repräsentantenhauses, daß englische Kriegsschiffe von nun ab in steigender Zahl zur Reparatur amerikanische Häfen anlaufen würden. Nach den weiteren Mitteilungen von Knox scheint sich die englische Kriegsflotte in einem äußerst reparaturbedürftigen Zustand zu befinden.

richte, wonach es sich um Pläne zur gemeinsamen Verteidigung ganz Nordamerikas einschließlich Kanadas handle, mit andern Worten, um die Vorstufe einer Eingliederung Kanadas in die Vereinigten Staaten. Auch die Frage einer schiffbaren Wasser Verbindung zwischen den großen Seen und dem St. Lorenzstrom sei aktuell.

Ueber die Bewaffung der USA-Hilfe und die Einführung von Geleitzügen für Englandstransporte erfährt man aus amerikanischen Blättern einiges Interessante. Nach der New Yorker Daily News soll Roosevelt in aller Stille bereits einen Konvoi in die Welt für die Lieferungen nach England eingerichtet haben. Die Küstenbewachungsfahrzeuge der USA-Flotte hätten beauftragt, englische Schiffe mit Kriegsmaterial, die von amerikanischen Atlantikhäfen nach Europa abgehen, zu eskortieren. Roosevelt persönlich habe die Erlaubnis dazu erteilt.  
Zur Konferenz Roosevelts mit Macenzie King verzeichnen schwedische Meldungen Ge-

## Es ist schon weit gekommen

USA lassen Botschaft in London überbewachen  
Washington, 17. April. Marineminister Knox gab bekannt, daß die amerikanische Marine Vorbereitungen treffe, eine Abteilung Marinesoldaten nach London zu schicken, um die amerikanische Botschaft zu bewachen. Offenbar halten die Amerikaner es für dringend nötig, den Schutz ihrer Botschaft selbst zu übernehmen, was angesichts der Verhältnisse in London nur zu verständlich scheint. Haben doch in zunehmendem Maße auch die fremden Missionen unter den Plünderungen zu leiden, die jetzt in London an der Tagesordnung sind.

„Ihr werdet's auch erleben!“

Eine Ehemalige schreibt an die Neuen

Liebe Kameradinnen!

Nun seid Ihr in unserm Lager, das wir vor einigen Wochen schweren Herzens verlassen haben...

Nach den ersten Wochen des vergangenen Winterhalbjahres kam ich in eine Familie, in der zwei Kinder krank waren...

Aus diesem halben Jahr wird mir aber ein Ereignis unvergänglich sein, das wohl auch einmalig ist...

Es hat sich mir unaussprechlich eingepägt, mit welchem Glauben und welcher Zuversicht diese Volksgenossen in der endlosen Weite des östlichen Landes ein neues Leben begannen...

Das alles werdet Ihr ja auch erleben, liebe Kameradinnen. Ihr werdet den Bäuerinnen helfen und mit den Kindern froh sein...

Ich grüße Euch alle, liebe Kameradinnen! Heil Hitler! Eure Ilse M.

Wir wollen aus dem Ernst und dem Stolz unserer Zeit heraus einen Gottesbegriff in unser Volk tragen...



Spielerische Anmut. Ein Modell von Annemarie Heise, das sich durch die Betonung des mädchenhaft Wirkenden auszeichnet...



Ein ganzes Körbchen voll Ostereglück

(Scherl-Bild)

Wenn unsere Häslein Schnupfen haben...

Einiges Wissenswertes über die Krankheiten bei unseren kleinen Haustieren

Das Huhn auf dem Balkon oder die Ziege in der Autogarage sind zwar in den Winterblättern viel besprochen und belacht worden...

Wir wollen heute einiges über die häufigsten Krankheiten bei Kleintieren berichten. Fangen wir bei der Ziege an...

Große Freude bei allen kleinen und großen Kindern machen die bescheidenen Kaninchen. Sollen Krankheiten vermieden werden...

Wenn beim Geflügel mehrere Tiere zugleich erkranken, dann muß man unbedingt sachverständige Hilfe und Begutachtung heranziehen...

durch die Eier übertragen wird. Eine Geflügelkrankheit, die jede Hausfrau angeht...

Auch Hühner können einen Schnupfen bekommen, wenn es auch komisch und unwahrscheinlich klingt...

Bei allen Krankheiten ist wichtig, die Ställe gründlich zu desinfizieren, um eine seuchenartige Ausbreitung zu verhindern...

Die beste Einkaufszeit für unsere Hausfrauen

So können sie sich selbst und anderen Zeit und Mühe sparen

Von allen Seiten kommt heute die Bitte an die Hausfrau heran: Macht eure Besorgungen am Vormittag oder in den frühen Nachmittagsstunden...

Die Kriegszeit aber, die manchmal schwere Opfer auferlegt, fordert von allen zum mindesten die Bereitschaft, Erschwerungen durch Selbstdisziplin auszugleichen...

Auch an den Kaufmann sollte man denken. Am Nachmittag hat er oft wenig zu tun, die Verkäuferin ist nicht voll beschäftigt...

Für Deutschland

Der Bauer: Der Acker ist mein Feld; seit ich darauf gestellt, bau' ich das täglich' Brot...

Der Arbeiter: Ich 'chwing' die harte Faust; solange die niederfaßt, wächst uns bei Tag und Nacht ein Bau in stolzer Pracht...

Der Soldat: Die Waffe in der Hand schützt dich, mein Vaterland. Wie ein Mann steh die Reih'n; Der Sieg wird unser sein...

Und wo auch jeder steht - er weiß, warum es geht: Wir bau'n für ewige Zeit und alle sind bereit für Deutschland!

August Schmitt

Aromatisches Gewürz aus Apfelsinen- und Zitronenschalen

Apfelsinen- und Zitronenschalen werden nicht in den Abfallimer geworfen. Selbst der vielbeschäftigsten Hausfrau macht es keine besondere Mühe...

Dieser Apfelsinen- oder Zitronenzucker wird gleichfalls in verschlossenen Gläsern aufbewahrt, er eignet sich nicht nur als Gewürz...

Kommt es darauf an, daß durch wohlüberlegte Zeiteinteilung dem reichlich beanspruchten Käufer das Warten verkürzt wird...



Maisfarbenedes Jackenkleid. Durch ruhige Eleganz und raffinierte Einfachheit zeichnet sich dieses maisfarbene Jackenkleid (Modell Kuhnen) aus...

# Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

44 Mit traurigem Lächeln verfolgt sie die weißen Kämmerrädchen, die so ruhevoll ihre Bahn ziehen. Ein paar Bienen fliegen summend von Blüte zu Blüte. Es ist alles still.

Da dringt von fern her Kindergebrüll zu ihnen herüber. Jetzt schlägt ein Hund an. „Das ist Wolke! Im Himmels willen!“ spingt Florentine auf. „Wo ist das Kind?“ Sie ist kreidebleich.

Niemand hat bemerkt, daß Karl mit dem kleinen Burschen das Grundstück verlassen hat. Das Bellen des Hundes hört auf. Aber das Schreien wird stärker.

In der Siedlung gibt es einen freien Wiesensplatz, der durch Wege mit den Gärten verbunden ist. Auf der Wiese steht eine niedrige, halb gefüllte Regentonne.

Während der Siebenjährige einen Spielkameraden getroffen und sich nahe dem Blah mit dessen Koller vergnügt, war es dem neugierigen Peter gelungen, sich auf die Zehenspitzen zu stellen und einen Blick in die interessante Tonne zu werfen. Er verlor dabei das Gleichgewicht, kippte ein wenig nach vorn über.

Florentine und Dr. Förster bietet sich ein räuhendes Bild: Wolke hat den Weinenden im letzten Augenblick mit der Schnauze an seiner Lederhose gepackt und bemüht sich, ihn von der Tonne herunter zu ziehen.

Ritternd hebt die Mutter ihren Jungen hoch empor. Mit einem Schluchzen schlingt der Kleine die Arme um ihren Hals, und deutlich hört Förster, wie er sagt: „Mama! Meine Mama — nicht mehr fortgehen von Peterchen!“

Neber Florentines Wangen rinnen ganze Tränenbäche. Befeligt drückt sie das Kind an sich. „Nein, mein Liebes, Sähes, deine Mama geht nicht mehr fort von Peterchen!“ Sie scheint den Mann an ihrer Seite vergessen zu haben.

Peter Förster hat in stummer Ergriffenheit der Szene zugeschaut. In seinem Kopf wirbelt es. Zwei Jahre, fünf Monate alt soll der Junge sein! Er denkt zurück an eine sehr glückliche Zeit. . . . Florentine, ist das — wahr? — Küstert er. Seine Stimme ist heiser vor innerer Bewegung.

Sie nickt ernst. „Ja, Peter, es ist dein Kind! Unser Kind!“

## Vierundvierzigstes Kapitel.

In einem der stillen märkischen Geusen sitzt am Abend dieses arbeitsreichen Tages Peters Freund Henne. Es ist jultischwal, und der See liegt bleiern da.

Wo Peter nur bleibt? Der Kameramann wartet bereits seit einer halben Stunde auf ihn, und er wird sich bald sein Gericht fertigmachen lassen. Trotz der Hitze spürt er einen Bärenhunger. Genießerisch zieht er an seiner Zigarette, trinkt ab und zu einen Schluck von seinem „Hellen“.

Henne Bauer hat den Autor gestern angerufen: „Mensch, ich habe so 'ne tolle Sehnsucht, mit dir einen hinter die Binde zu gehen. Ich weeb nich, die Mollen bekommen mir gleich besser. An denn hab' ich dir unter unsren vier Dojen eine Kleinigkeit zu erzählen, die dich interessieren dürfte.“

Peter erklärte sich mit der Zusammenkunft einverstanden, und der Treffpunkt wurde vereinbart.

Die Rifa hatte für ihren nächsten Kaven Contrau-Film die Verfilmung von Dr. Försters soeben erschienenem Roman in Aussicht gestellt. Regisseur Schneider hat Henne das mitgeteilt. Nun wollte dieser die frohe Nachricht an Peter weiterleiten.

Es war kaum anzunehmen, daß Peter schon etwas darüber erfahren hat. Seine Frau drehte bei der Wesa, und er selbst hatte zur Zeit offenbar nur das Wohl und Wehe der zierlichen blonden Florentine Berg im Kopf, die erst vor einigen Wochen aus dem Krankenhaus entlassen worden. Die beiden sollten ja wohl einmal verlobt gewesen sein. Alte Liebe rostet nicht. . . . Was mochte Rose hierzu sagen? Na, Henne, ging das nichts an!

Er selbst genos wenig Glück bei Frauen. Vielleicht, weil er zu klein war. Aber das betrübte ihn nicht. Wenn man keine Adonis-erscheinung war wie Thies oder Gary Allan, philosophierte er, mußte man dem jarten Geschlecht durch hervorragende Tüchtigkeit imponieren.

Henne hat sich seit jenem Mißerfolg mit der Clown-Groteske durchgesehen. Mit seinen knapp achtundzwanzig Jahren ist er heute als zweiter Kameramann für ein halbes Duzend Filme bei der Rifa fest verpflichtet, und er hofft, daß ihm der Filmhimmel noch einmal voller Geigen hängen wird. Wenn man doch bloß ein bißchen schneller viel Geld

machen könnte! dachte er oft seufzend. Geld beruhigt nicht nur die Nerven; es beschwingt auch den Gang, ja, das ganze „Auffreten“. Und solch ein sicheres Auftreten mit praller Brieftasche öffnet einem die Herzen der Frauen, sand Henne. Er hatte dabei sogar eine bestimmte Frau im Sinn. Viola. Schon im Herbst vergangenen Jahres, als er die Künstlerin auf dem Rennplatz kennen lernte, brannte er lichterloh. Seitdem sie nun kürzlich bei ihm zum ersten Mal vor dem Objektiv gestanden, war sie der dunkle Traum seiner schlaflosen Nächte. Gestern durfte er sie in einem äußerst reizvollen Kostüm aufnehmen. Eine ranke, schlaffe Badenige schob da aus 5 Meter Höhe in elegantem Schwung in den See, schwamm und sonnte sich später am Ufer.

Sie spielte in dem Film eine kleine, kokettenhafte Pariser Hotelmaniküre, die den Männern die Köpfe verwirrt und die von Abenteuer zu Abenteuer fliegt.

Nach einer Großaufstellung geschah es nicht selten, daß Viola die Kameraleute fragte, wie ihr Gesicht herauskomme, und Henne war stolz, wenn sie sich besonders gern mit ihm darüber unterhielt. Schließlich ist der Kameramann ja derjenige, der den Film buchstäblich dreht. Sein Können entscheidet häufig über das jugendliche Aussehen des Stars. Er beherrscht alle technischen Kniffe und Piffe, kennt die künstlerischen Variationen, die wunderbaren Licht- und Schatteneffekte, durch die ein menschliches Antlitz erst seinen Zauber erhält.

Die Leinwand deckt ohne Erbarmen jedes Fältchen auf und kann doch andererseits wieder eine Frau von Mitte Dreißig wie eine Ahtzahnjährlinge erscheinen lassen. Auch Viola Brand war nicht mehr eine von den Allerjüngsten. Viel zu lange hatte sie in der Komparierie gesteckt. (Fortsetzung folgt.)

## Neues aus aller Welt

### Folgeschwerer Erdbeben

Beim Mühlenberg in der Nähe von Giesleben a. S. (Baden) ereignete sich ein größeres Erdbeben, bei dem drei Anwesen beschädigt wurden. Eine Frau und ihr vier Jahre altes Kind, das sich auf dem Weg zur Kinderschule befand, wurden von dem Erdmassen zugebedt; sie erlitten Beinbrüche und andere Verletzungen. Zwei vollbeladene Polizeifahrer wurden von den Erdmassen vollständig verschüttet.

### Im Jagdeiser tödlich verunglückt

In Meerburg wurde ein zwölfjähriger Junge im Holzschloß seiner elterlichen Wohnung mit einem Schuß im Hals tot aufgefunden. Man nimmt an, daß der Junge einen

Stütz, der seit einiger Zeit den Kaminchen nachstellte, hatte erlegen wollen und im Eifer der Verfolgungsjagd zu Fall gekommen war, wobei sich das Gewehr, das sich der Junge ohne Wissen der Eltern angeeignet hatte, entlud.

### Auf schreckliche Weise verunglückt

Beim Entladen eines Güterwagens verunglückte der 33jährige Ludwig Richter in Kempen tödlich. Er brachte den Kopf zwischen den Wagen und die durch einen Lastwagen angegebene Bagentür. Der auf tragische Weise aus dem Leben Geschiedene war Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei.

### Seltames Spiel des Lebens

Wie seltsam oft Leben und Tod sich die Hände reichen, erwies sich dieser Tage in Pfarrei Weisach (Bayern) zum zweiten Male. In einer Familie kam morgens ein gesunde Madel zur Welt, und am Abend verschied der Großvater im Alter von 76 Jahren. Vor drei Jahren ereignete sich dasselbe merkwürdige Spiel des Lebens. Als am Morgen ein Knab zur Welt kam, verschied am Abend die Großmutter.

### Blinder Passagier tot auf dem D-Zug-Dach

Durch Zufall entdeckte man auf dem Dach eines Wagens des D-Zuges Köln-Berlin in Hannover die Leiche eines jungen Mannes. Es handelt sich um einen blinden Passagier, der die Fahrt vom Rheinland bis nach Norddeutschland mitgemacht hatte.

### Wahrsagen pro Stunde 4 Mark

Eine skrupellose Wahrsagerin überraschte man in Bielefeld auf frischer Tat. Überall als „Weiße Anna“ bekannt, weisagte sie gegen Stundenlohn und forderte von ihrer zahlreichen weiblichen Kundenschaft für „einstündige Behandlung“ 4 Mark. Schließlich ging die 60jährige so weit, auch politische Fragen weisuzufagen, bis die Polizei jetzt ihre Karten aufdeckte.

### 150 Tote beim Erdbeben in Mexiko

Die Zahl der Toten bei dem schweren Erdbeben an der mexikanischen Pazifikküste steigt noch nicht fezt; nach den bisherigen Meldungen beläuft sie sich jedoch schon auf annähernd 150. Weiße Teile der Stadt Colima, in der 36 Tote geborgen wurden, sind zerstört. Die Wasser- und Stromversorgung ist außer Betrieb gesetzt.

### Heute wird verdunkelt:

von 20.16 Uhr bis 6.28 Uhr

NS-Prussia Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schaefer, Calw. Verlag, Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Z. Preisliste 5 gültig.

**NSDAP.-Ortsgruppe Calw**

Zu der am Sonntag, 20. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, in der Turnhalle der Truppführerschule stattfindenden

## Feier von Führers Geburtstag

verbunden mit der Verpflichtung der Jugend, wird hiermit die gesamte Bevölkerung von Calw eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter

Die Pol. Leiter und der Spielmannszug treten um 9.30 Uhr in Uniform vor dem Dienstzimmer der Ortsgruppe an.

Unser Arbeitskamerad

## Bernhard Mann

Strassenwart in Kohlerstal

ist im Alter von 37 Jahren für Führer und Reich gefallen.

Wir werden unserem Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Strassen- und Wasserbauamt Herrenberg.

Bad Teinach, 16. April 1941.

## Dankfagung

Für die liebevolle Anteilnahme, die wir beim Heimgang meiner lieben, treubeforgten Frau, meiner guten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Marie Zerwech geb. Herzog

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Müller für seine trostreichen Worte, für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, den Herren Ehrenträgern, sowie allen denen, welche die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSCHKÖNIGS**

4. Rat:

## Benütze Leisten oder Schuhspanner!

Über Nacht, überhaupt immer, wenn man ihn nicht am Fuß hat, soll Leisten oder Spanner den Schuh ausfüllen, ohne das Leder übermäßig zu spannen. Die schöne Form bleibt dann viel länger erhalten. Zur Pflege notwendig ist außerdem eine gute Schuhcreme, nämlich

# Erdal

das allbewährte

Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Eine Familienanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ macht Freude!

Möbliertes

## Zimmer

möglichst mit fließendem Wasser und Heizung für längere Zeit zu mieten gesucht.

Angebote unter N. B. 90 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Ein

## schönes Kind

verkauft

Christian Bernecker, Altburg

Seit 25 Jahren

## Leupin-Crem

das vorzügliche Hautpflegemittel in Drogerien-APOTHE.

Der Bürgermeister.

Drogerie C. Bernsdorf

**SA, NSKK, NSKK**

Standort Calw

## u. Wehrsturm Calw

Die genannten Einheiten nehmen an der Feier der Ortsgruppe Calw zum Geburtstag des Führers am 20. April geschlossen teil.

Antret. 9.30 Uhr am Haus Schlanderer, Bischofsstraße, Gliederungen im großen Dienstanzug u. Mantel.

Der Standortsführer

Der Dienst des Wehrsturmes Calw am Freitag, den 18. April, fällt aus.

Der Sturmführer

**Deutsches Rotes Kreuz**

Ver. (m u. w) Calw I

An den Feiern zu Führers Geburtstag nehmen in Calw, Neubulach, Bad Teinach, Bad Liebenzell, Unterreichenbach, Schömberg alle Züge und Gruppen geschlossen teil. Zug (m) Calw tritt Sonntag vorm. 9.30 Uhr am Haus Schlanderer, Zug (w) Calw 9.30 Uhr in der Kronengasse 9 an.

Ver. (m u. w) Calw 1: May, DWF. Haug, DWF.

**Schwarzwaldverein Calw**

Am Sonntag, 20. April, Wanderung nach Holzbrunn-Kanderkinge Umbarich 13.15 Uhr am Bahnhof. Georgii

**Evang. Gottesdienste**

Freitag, 18. April, 8 Uhr Frauenabend im Stadtpfarrhaus.

Sonntag Quasimodogeniti, 20. April 9 Uhr Hauptgottesdienst Herrmann; 10.45 Uhr Kindergottesdienst Vereinshaus-Sakristei.

Mittwoch, 23. April 8 Uhr Männerabend Dehanat.

Donnerstag, 24. April, 8 Uhr Bibelstunde Offenbarung 6 Vereinshaus, Herrmann.

Einige hundert

## Bohnenstangen

sucht zu kaufen und erbittet Angebote

Erziehungsheim Stammheim

Nur wer täglich

seine Heimatzeitung liest, hat direkten Anschluss an das Weltgeschehen. Darum lesen auch Sie die Schwarzwald-Wacht Kreisamtsblatt für den Kreis Calw.

Bekaufe ein

## Einstellschwein

90 kg schwer

Fr. Schab, zur „Sungfer“ Calw

An die Zukunft denken!

Eines Tages wird wieder „angeboten“. Anzeigen-Werbung erinnert den Käufer immer aufs Neue und erhält sein Interesse für Ihre Firma.